

Forschungsgeschichte

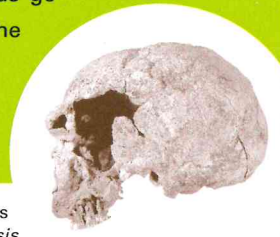
In einem forschungsgeschichtlichen Überblick werden dem Besucher bedeutende Pioniere auf dem Gebiet der Erforschung des Menschen und der Tierwelt vorgestellt. Es folgen Informationen zum Eiszeitalter und ein Abriss der Stammesgeschichte des Menschen, von den Vormenschen über den Urmenschen von Mauer bei Heidelberg sowie den Neandertaler bis zum Neumenschen am Ende des Eiszeitalters.



Schädel mit Hornzapfen
des Wasserbüffels

Der Steinheimer Urmensch

Im Mittelpunkt des Museums steht der Steinheimer Urmensch. Der am 24. Juli 1933 aus rund 400.000 Jahre alten Sanden geborgene Fund ist auch heute noch der vollständigste Urmenschenschädel aus Deutschland. Obwohl er wesentlich älter als der allseits bekannte Neandertaler ist, zeigt er Merkmale, die er mit dem heutigen Menschen gemein hat. Seine stammesgeschichtliche Einordnung unter den Urmenschen sowie seine zeitliche Stellung werden erörtert, aber auch Fragen nach Lebensalter und Geschlecht. Beschädigungen am Schädel gaben Anlass zu Spekulationen über das Schicksal der im Alter von etwa 25 Jahren zu Tode gekommenen „Steinheimerin“. Starb sie eines natürlichen Todes? Was geschah mit ihr nach dem Tode? Mögliche Antworten dazu findet der Besucher im Museum.



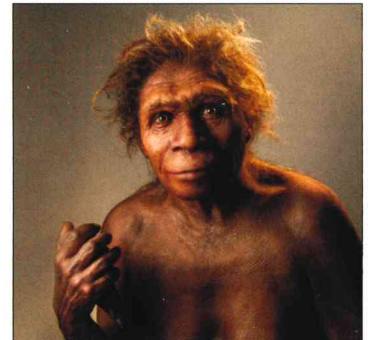
Schädel des
Homo steinheimensis



Bereich Steinheimer Urmensch



Schädel des
Homo steinheimensis



Neu: Dermoplastische Nachbildung
des Steinheimer Urmenschen